

Radioreport Recht

Aus der Residenz des Rechts

Dienstag, den 20. Februar 2024

<https://www.swr.de/swr1/sendung-sw1-radioreport-recht-100.html>

Mit Elena Raddatz

Love Scamming - Was tun gegen Liebesbetrug im Netz?

Elena Raddatz: Lassen Sie uns heute über die Liebe sprechen. Aber nicht über die ganz großen Gefühle und die wirklich wahre Liebe. Nein, wir reden über eine zumindest einseitig, nur vorgetäuschte Liebe. Eine Liebe, die am Ende nicht nur zu einer bitteren Enttäuschung, sondern auch zum Verlust von sehr, sehr viel Geld führt. Wenn Ihnen der Begriff *Heiratsschwindel* noch etwas sagt, können Sie sich vielleicht auch jetzt schon vorstellen, wie das digitale Pendant hierzu, das sogenannte Romance oder Love Scamming, auf Deutsch der Liebesbetrug, funktioniert. Wie genau dieses besonders grausame Phänomen des Liebesschwindels im Netz abläuft, hat uns Céline Sturm erklärt. Sie betreut für den Weißen Ring e.V. Opfer von Romance Scamming.

Céline Sturm: Beim Romance Scamming ist es häufig der Ablauf, dass erst einmal auch diese emotionale Bindung geschaffen wird. Das heißt, man lernt sich kennen, sei es über ein Online-Portal, aber auf jeden Fall digital. Und da entsteht erst mal so eine Beziehung. Das heißt, der Scammer ist häufig so unterwegs, dass erst einmal gefragt wird, wie die Familienverhältnisse sind, was einen im Leben so bewegt. Viel nachfragt auch über das Leben und von sich selbst häufig gar nicht so viel erzählt. Bis eben eine richtig schöne

Bindung da ist, sich man vielleicht auch geöffnet hat, was ja auch typisch ist. Beispielsweise, wenn man sich auf einer Dating-Plattformen kennengelernt hat oder eben in den sozialen Medien. Dass man da eben sich dann erst einmal öffnet und auch erzählt, wer man so ist. Und das wird von den Betrügerinnen und Betrügern dann gerne genutzt, um dann entsprechend Liebesbekundungen zu tätigen und diese emotionale Bindung noch mehr zu stärken. Und dann kommt häufig ein Vorfall, dass irgendwas passiert ist, derjenige vielleicht auch im Ausland lebt oder ins Ausland reisen muss, dann entsprechend Unterstützung und Hilfe braucht. Und da wird dann häufig eben diese Hilfsbereitschaft, die wir Menschen ja mitbringen und die ja auch was Gutes ist, dann ausgenutzt wird in dem Fall. Und dann entsprechend die Betroffenen Geld überweisen oder vielleicht auch Fotos von Pässen oder sowas zur Verfügung stellen, die dann eben für weitere Straftaten genutzt werden. Und das, was wir dann auch feststellen, ist dass die Betroffenen sehr darunter leiden. Das ist natürlich ein hohes Schamgefühl, was da entsteht. Und auch diese emotionalen Folgen, die da auftauchen, dass man eben sozial isoliert ist oder sich auch nicht mehr so traut, dann Vertrauen zu fassen oder das Ganze überhaupt erst zur Anzeige zu bringen oder sich Unterstützung und Hilfe zu holen.

Elena Raddatz: Gerade, weil viele solcher Betrugsfälle aber gar nicht erst zur Anzeige kommen, ist es schwierig zu sagen, wie viele Menschen schon Opfer eines solchen Romance Scams wurden. Céline Sturm von der Opferhilfe Weißer Ring e.V. hat beobachtet, dass gerade während und nach der Corona-Pandemie die Fallzahlen zugenommen haben. Das liegt sicher auch daran, dass immer mehr Menschen ihr Liebesglück über Dating-Apps, Partnervermittlungen im Internet oder in den sozialen Medien suchen. Umso wichtiger ist es, Aufklärungsarbeit über Love Scamming zu leisten. Denn treffen kann es jeden von uns.

Céline Sturm: Insgesamt würde ich sagen, ich beschäftige mich sehr viel mit dem Thema. Und egal welche Betrugsmasche, ist das richtige Szenario da, würde auch ich Opfer werden. Und wahrscheinlich Sie genauso. Weil einfach da ganz urmenschliche Instinkte angesprochen werden. Wir werden erzogen. Wir haben kulturelle Einflüsse, die mitspielen, dass wir eben hilfsbereit sind, dass wir empathisch sind, dass wir auf andere zugehen, dass wir unterstützen, dass wir vielleicht auch neugierig sind. Und diese ganzen menschlichen Aspekte werden von diesen Betrugsmaschinen, und das gilt eigentlich für alle Betrugsmaschinen, gerne genutzt. Und das ist auch ganz, ganz wichtig, dass uns bewusst ist, dass die Schuld nicht bei den Betroffenen liegt, sondern ganz allein bei den Täterinnen und Tätern. Und da muss man

auch sagen, dass Männer genauso betroffen sind wie Frauen von Romance Scamming.

Elena Raddatz: Betrug, Identitätsdiebstahl, Erpressung oder auch sexuelle Nötigung. Durch das Vorgehen der Love Scammer werden oftmals gleich mehrere Straftatbestände verwirklicht. Damit es gar nicht erst zu solchen Taten kommt, setzen sowohl die Opferhilfe vom Weißen Ring als auch Cyberkriminologen auf Präventionsarbeit und eine Art digitale Aufklärung. Aber gerade auf diesem Gebiet sei noch Luft nach oben, meint auch Professor Doktor Thomas-Gabriel Rüdiger von der Hochschule der Polizei des Landes Brandenburg.

Thomas-Gabriel Rüdiger: Viele von den Delikten, die ich im Netz sehe, unabhängig von, ob jetzt Vermögensdelikte, Sexualdelikte, Extremismus, zum Beispiel auch Hassnachrichten und Fake-News, wie man darauf reinfällt, sind auch geprägt von mangelnder digitaler Bildung seitens der Bevölkerung. Ich setze mich ja zum Beispiel für verpflichtende Vermittlung von digitaler Bildung oder Medienkompetenz ab der ersten Klasse an jeder Schule in Deutschland ein. Aber selbst das ist eigentlich nicht ausreichend, weil wir nicht die Kinder nur ausbilden müssen, sondern wir müssen die Erwachsenen auch ausbilden und fit machen. Eigentlich habe ich mal so einen Medienführerschein gefordert, aber das kann man halt nicht verpflichtend machen. Aber ich glaube, dass das der entscheidende Punkt ist. Ich zum Beispiel gebe eigentlich bei solchen Delikten immer einen einfachen Tipp: Wenn es zu schön ist, um wahr zu sein, und wenn es dir unangenehm ist, zum Beispiel einer Freundin davon zu erzählen, dass du online deine große Liebe kennengelernt hast, die jetzt Geld von dir will, dann solltest du auch darauf achten. Und so etwas könnte man über Bildungsmechanismen vermitteln. Und wie könnte man das machen als Gesellschaft? Stellen Sie sich mal vor, Sie wollen schön Netflix gucken oder irgendwo streamen gerade oder YouTube und davor hat irgendeine Bildungsinstitution immer Videos mit Präventionstipps gemacht, so wie zum Beispiel: Weißt du, dass du, wenn du den attraktiven Mann, dass er dich anschreibt, um Geld von dir will online, dass man da vielleicht hellhörig sein sollte. Hier sind Informationsseiten. Wie kann man Bilder prüfen, ob die schon mal irgendwo im Netz sind? Zum Beispiel, ob das Bild, das Profilbild auch von anderen Accounts benutzt wird, mit denen er Sie anschreibt oder denjenigen anschreibt. Solche Tipps fände ich super gut, und hier führt das zum dem, was sie selbst machen können. Seien Sie sich bewusst, wenn sie Informationen von sich in sozialen Medien preisgeben, beispielsweise was Sie mögen, welche Hobbys Sie haben, auch vielleicht auf was für Arten potenzieller Partner oder Partnerin, bei Romance Scamming jetzt, Sie

Interesse haben. Seien Sie vorsichtig oder sich bewusst, dass Sie diese Informationen preisgeben und dass dann auch Leute vielleicht darauf basierend Sie anschreiben. Und immer dran denken, Bilder und Videos im Netz müssen nicht mehr echt sein. Die können mittlerweile KI generiert sein. Man braucht nicht mal mehr von anderen die Bilder und Videos. Man kann sich einfach heutzutage über KI maßgeschneiderte Accounts machen, die genau so aussehen, wie Sie sich ihren Traummann oder ihre Traumfrau vorstellen. Und das sollte Ihnen immer bewusst sein. Und niemals, wenn irgendjemand online von Ihnen Geld will, den Sie nie kennengelernt haben im physischen Raum, niemals in irgendeiner Form irgendetwas überweisen. Noch ein Tipp, der immer wieder in dem Zusammenhang passiert: Es gibt noch das gegenteilige Phänomen des sogenannten Sextortion. Das ist, wenn vor allem Männer dazu gebracht werden, vor laufender Kamera sexuelle Handlungen vorzunehmen und dabei gefilmt werden und erpresst werden. Also ganz platt kann man sagen, Frauen eher emotional mit Romance Scamming und Männer eher sexuell mit diesem Sextortion. Ich will aber auf folgendes hinaus: Bei Romance Scamming kann es vorkommen, dass Nacktbilder ausgetauscht werden durch die Personen zum Beispiel. Das fordern diese Täter manchmal mittlerweile auch ein als Liebesbeweis, aber letztendlich auch, um Erpressungsmaterial in die Hand zu bekommen gegen dieses potenzielle Opfer, um dann zu sagen, wenn sie kein Geld mehr sendet, ja, aber willst du, dass die veröffentlicht werden? Das sollte man sich auch dreimal überlegen, ob man an unbekannte Leute in irgendeiner Form inkriminiertes Material von sich sendet. Wenn, dann kein Foto von sich, kein Bild von sich wenigstens, wo man das Gesicht sieht oder irgendetwas in der Art. Aber da sollte man eigentlich ganz vorsichtig sein.

Elena Raddatz: Auch Céline Sturm von der Opferhilfe rät jedem dazu, ganz besonders vorsichtig zu sein, wenn es darum geht, mit fremden Personen im Internet in engen Kontakt zu treten. Und das Profil der anderen Person nötigenfalls auch erst mal ganz genau zu überprüfen.

Céline Sturm: Wichtig ist natürlich, wachsam zu bleiben und auch so ein bisschen auf's Bauchgefühl zu hören. Wenn ich von Fremden angeschrieben werde, dass man da vorsichtig ist, dass man auch seine persönlichen Daten nicht einfach so preisgibt. Das bedeutet schon bei einfachen Dingen wie in Social Media, dass man Sicherheitseinstellungen tätigt, dass man nicht zu viele persönliche Informationen von sich preisgibt, dass man da wirklich vorsichtig ist. Aber es gibt auch Möglichkeiten, beispielsweise eine umgekehrte Bildersuche zu machen bei Google. Wenn man ein Profil hat, wo einem die Bilder auch angezeigt werden, dass man

einfach mal schaut, existiert dieses Bild vielleicht noch auf anderen Plattformen? Und in welchem Zusammenhang? Oder dass man den Namen vielleicht auch mit dem Begriff Scamming einfach mal eingibt, oder Betrüger. Und da wird einem häufig auch schon angezeigt, ob es sich da um mögliche Betrügerinnen oder Betrüger handelt.

Elena Raddatz: Wenn es trotz der gebotenen Vorsichtsmaßnahmen doch dazu kommt, dass man Opfer eines Love Scams wird, sei es auch nur der Versuch, sollte man sich immer Hilfe suchen. Sei es bei einer Opferberatung, die gerade auch emotionale Nachsorge anbietet oder bei der eigenen Familie und Freunden. Auch zur Anzeige bringen sollte man den Vorgang in jedem Fall. Denn selbst wenn der eine Fall nicht geklärt werden kann, so hilft der doch, die Muster der Love Scammer zu durchschauen. Denn oft steckt dahinter nicht nur eine Einzelperson, weiß Céline Sturm.

Céline Sturm: Es ist natürlich schon auch für die Ermittlungsbehörden hilfreich, wenn auch Maschen angezeigt werden und um auch zu sehen, welche Strukturen dahinterstecken. Und da es häufig eben nicht Einzeltäterin oder Einzeltäter sind, sondern ganze Banden, die dahinterstecken. Und man natürlich auch häufig als Ermittlungsbehörde die Problematik hat, dass man natürlich nicht nur die vorgeschalteten Personen haben möchte, sondern eben das ganze Netzwerk. Und da fehlen natürlich häufig Informationen.

Elena Raddatz: Und jede einzelne Information kann wichtig sein, um in Zukunft gezielter gegen Cyberkriminalität in jeder Form vorzugehen. Denn auch wenn es vielen so erscheinen mag: Das Internet ist eben kein rechtsfreier Raum. Aber um Love Scamming-Fälle zu verhindern oder zu verfolgen, müssen die Ermittlungsbehörden auch im digitalen Raum breiter aufgestellt werden, meint der Cyberkriminologe Professor Rüdiger.

Thomas-Gabriel Rüdiger: Rechtsfreie Räume in der Form gibt es vermutlich gar nicht, weil irgendwo irgendwie immer irgendein Recht gilt. Aber darauf kommt es nicht an. Es kommt darauf an, ob ein Recht mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit auch strafrechtlich durchgesetzt wird. Und diese sogenannte Strafverfolgungswahrscheinlichkeit, die ist im Netz exorbitant schlechter als im physischen Raum. Mal ein Beispiel: Wenn Sie täglich in Ihre Spam-Ordner gucken, werden Sie Phishing-E-mails feststellen. Wer bringt das schon zur Anzeige? So gut wie niemand. Und dementsprechend ist die Wahrscheinlichkeit, auch für Täter, überhaupt mit Strafverfahren konfrontiert zu werden, sehr gering. Das merken aber auch die potenziellen Nutzer im Netz, weil sie viele Straftaten sichtbar im Netz sehen,

ich nenne das digitale Kriminalitätstransparenz. Und das bedeutet, um das jetzt mit vielen Worten am Ende auszuführen, ja, das Netz ist ein Raum frei von der gleich hohen Wahrscheinlichkeit für einen Täter erwischt zu werden wie im physischen Raum. Und das führt zu diesem Gefühl der Rechtsfreiheit, weil dadurch die Hemmschwelle bei den Tätern gering ist. Und um das anzugehen, brauchen wir ganz neue, grundsätzliche Konzepte. Wir müssen zum Beispiel über virtuelle Polizeistreifen reden, einen zentralen Anzeigenmechanismus im Netz; wir haben zum Beispiel 16 Online-Wachen. Die sind schwer durchzuschauen. Ältere Leute werden da vermutlich ganz große Probleme haben, damit klarzukommen, jüngere auch. Wir brauchen eigentlich die Möglichkeit, dass man sehr leicht und einfach bei digitalen Themen diese Anzeigen auch durchführen kann. Und dass wir dann das Personal und die technischen Möglichkeiten bei den Sicherheitsbehörden haben, um das auch entsprechend abzarbeiten. Und all das haben wir noch nicht. Hier fehlt es an den Strategien. Dementsprechend ist das Netz, wie es ist. Am Ende haben wir kein globales Recht und keine globale Polizeiarbeit für diesen globalen digitalen Raum. Und das rächt sich in irgendeiner Form auch.

Elena Raddatz: Mehr digitale Polizeistreifen im Netz und mehr Möglichkeiten, Cyberkriminalität schneller zur Anzeige zu bringen. Es braucht aber auch unser aller Aufmerksamkeit bei der Liebesanbahnung im Internet. Denn nicht hinter jedem schönen Foto und schönen Worten steckt auch ein schöner, echter Mensch. Zum Ende dieses Radioreports bleibt daher die Erkenntnis: Nichts schlägt die Liebe im wahren Leben. Daher lieber schnell treffen, als sich nur per WhatsApp oder Social Media auszutauschen. Das war er, der Radioreport Recht zum Thema Love Scamming - was tun gegen Liebesbetrug im Netz? Ich bin Elena Raddatz und wünsche Ihnen noch einen schönen Abend.